



Ablaufplan

ab 9:30 Uhr	Ankommen und Steh-Kaffee
10:00 Uhr	Begrüßung Inse Böhlke-Iktzen (Schulleiterin Hafenschule)
	Grußwort der Stadt Wilhelmshaven. Dr. Jens Graul (Stadtrat)
10:20 Uhr	Vorträge
	„Aspekte der Inklusionsentwicklung“ Dr. Peter Wachtel, Kultusministerium
	„Wege zu einem inklusiven Bildungssystem“, Prof. Dr. Clemens Hillenbrand, C.v.O. Universität Oldenburg
12:00 Uhr	Podiumsdiskussion Dr. Wachtel, Prof. Dr. Hillenbrand, Herr Wolfgang Schwarz und Dr. Graul, Moderation: Carola Scheede
13:00 Uhr	Mittagspause (ein Mittagsimbiss kann vor Ort eingenommen werden)
14:00 Uhr	Workshops
15:30 Uhr	Plenum: Empfehlungen aus den Workshops
16:30 Uhr	Tagungsende

Anfahrt

Bildungswerk der Nds. Wirtschaft
Grenzstraße 24
26382 Wilhelmshaven

Haupteingang Stadthalle, 2. OG. Es stehen ausreichend
Parkplätze in der Tiefgarage des Gebäudes zur Verfügung,
Zufahrt über die Peterstraße/ Gerichtsstraße von der A29
stadteinwärts B210 Oldenburger Straße, nach Burger King
und Aral rechts auf die Peterstraße, dieser für ca. 2 km folgen,
kurz vor der Stadthalle **links** in die Gerichtsstraße zur Einfahrt
der Tiefgarage, Ausschilderung „Parken McFit“
(nicht rechts in die Gerichtsstraße fahren, dort befindet sich
ein kostenpflichtiges Parkhaus!).

Kosten

Kosten (inkl. Tagungsgetränke und Mittagsimbiss)
12,00 Euro

Anmeldung

Bitte melden Sie sich bis zum 15. April 2012 über das Internet
beim OFZ an

Fachtagung Inklusion Wilhelmshaven

Oldenburger Fortbildungszentrum
der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Postfach 2503
26111 Oldenburg
Tel.: (0441) 7 98 – 3039
Fax: (0441) 7 98 – 19 30 39
E-Mail: ofz@uni-oldenburg.de
Internet: www.ofz.de



Das OFZ erstellt eine Teilnahmebescheinigung für die
Fachtagung.

Inklusion als regionale Aufgabe



Fachtag anlässlich des Jubiläums „20 Jahre Integration“ der Hafenschule und der HS Nogatstraße in Wilhelmshaven

am Montag, 07. Mai 2012
von 9:30 – 16:30 Uhr
in den Räumen des BNW Wilhelmshaven



Die Umsetzung der UN-Behindertenkonvention ist eine gewaltige gesamtgesellschaftliche Aufgabe und betrifft inklusive Bildung von der Kindertagesstätte bis zur Erwachsenenbildung. Sie erfordert eine Weiterentwicklung gesellschaftlicher Haltungen, Einstellungen und Bereitschaften, umfasst aber auch strukturelle Veränderungen. Die Beschäftigung mit den Perspektiven für eine inklusive Bildung erfordert die Entwicklung einer „Kultur der Inklusion“ und wird auch das Lehren und Lernen verändern. Es müssen Unterstützungssysteme geschaffen und weiterentwickelt werden, wobei es einer guten Kooperation und eines engen Zusammenwirkens aller zuständigen Institutionen und Personen bedarf. Auf diesem ersten regionalen Fachtag in Wilhelmshaven – anlässlich des Jubiläums „20 Jahre Integration“ der GS/ FöS Hafenschule und der HS Nogatstraße – werden die Möglichkeiten des Aufbaus und der Weiterentwicklung inklusiver Bildungsangebote mit möglichst vielen Zuständigen und Beteiligten sowohl theoretisch als auch praktisch dargestellt und erörtert. Gemeinsam mit Vertretern des Kultusministeriums, der Universität Oldenburg, der Stadt Wilhelmshaven sowie verschiedener Bildungseinrichtungen der Region werden notwendige Gelingensbedingungen für eine Umsetzung von Inklusion formuliert. Die Erfahrungen aus 20 Jahren integrativer und inklusiver Beschulung in Wilhelmshaven können dabei als Anregung dienen.

W 01: „Umgang mit Widerständen“

Widerstände im Zusammenhang mit dem Thema Integration haben vielfach etwas mit Ängsten zu tun. Um diese Ängste vor der neuen, ungewohnten Aufgabe ernst zu nehmen und damit abbauen zu können, müssen sie thematisiert werden. Am Beispiel der Einführung von Integration an der HS Nogatstraße sollen Wege aufgezeigt werden, wie durch Unterstützung Integration schrittweise umgesetzt werden kann, damit für alle Beteiligten die notwendige Sicherheit entsteht und das Thema objektiv betrachtet werden kann.

Edeltraut Schmidt, HS Nogatstraße, Wilhelmshaven

W 02: „Therapie in der Schule“

Multiprofessioneller, interdisziplinärer Ansatz anhand reiner Fallbeispiele; therapeutische Unterstützung eines Kindes von der KITA über die Grundschulzeit zur weiterführenden Schule aus den Bereichen Physiotherapie, Ergotherapie und Logotherapie.

*Pia Heuer, HS Nogatstraße, Wilhelmshaven
und Hajo Knupe, Hafenschule, Wilhelmshaven*

W 03: „Wege entstehen beim Gehen – Wie kann Inklusion in der Bildungsregion konkret umgesetzt werden?“

Am Anfang steht die gemeinsame Idee, die sich im Laufe der Zeit zu einem gemeinsamen Prinzip der (Zusammenarbeit entwickeln kann. Am Beispiel der Einführung von Integration an der Hafenschule Wilhelmshaven und dem Aufbau der Wilhelmshavener Kinderhilfe wird skizziert, wie aus der Idee, Kindern eine gemeinsame Erziehung, ein gemeinsames Aufwachsen zu ermöglichen, grundlegende und nachhaltige Strukturen in einer Region geschaffen werden können. Dabei richten wir den Blick auch auf die Einbindung unterschiedliche Personengruppen und die Rolle der Eltern.

*Dr. Evamaria Haarmann, BNW Wilhelmshaven
Inse Böhlke-Itzen, Hafenschule, Wilhelmshaven,
Wolfgang Schwarz, Wilhelmshavener Kinderhilfe*

W 04: „Wie sieht eine „gute“ interdisziplinäre Arbeit aus? – unterschiedliche Berufsgruppen an einer Schule“

Ausgehend von den Erfahrungen der ReferentInnen (in der Hafenschule arbeiten seit 20 Jahren interdisziplinäre Teams zusammen) und anhand eines kleinen theoretischen Einblicks sollen Rahmenbedingungen, Stolpersteine sowie geeignete Formen und Strukturen von interdisziplinärer Teamarbeit erarbeitet werden.

In Kleingruppen wird die besondere Situation der TeilnehmerInnen im Hinblick auf Erfahrungen, mögliche Ängste, Widerstände bzw. Schwierigkeiten und geeignete Gelingensbedingungen beleuchtet. In einem kollegialen Austausch sollen Empfehlungen für das Plenum herausgestellt werden.

*Renate Herde, Michael Fikus,
Hafenschule, Wilhelmshaven*

W 05: „Differenzierter Deutschunterricht“

An einem Fallbeispiel wird erläutert, wie die Unterrichtssequenz einer Regelklasse in Inhalten und Zielen für drei Integrationsschüler mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung angepasst wurde. Dabei sollen besonders die notwendigen Gedankengänge, die man als Lehrer In durchführen muss, erläutert werden.

Im nächsten Schritt sollen die Teilnehmenden selbst an einer vorgegebenen Unterrichtssequenz arbeiten und versuchen, eine differenzierte Planung zu erstellen.

*Uschi Radeck und Lore Anders,
HS Nogatstraße, Wilhelmshaven*

W06: „Wie funktioniert Teamarbeit in der Klasse?“

Die enge Kooperation zwischen FörderschullehrerIn und HauptschullehrerIn ist die Voraussetzung dafür, dass guter gemeinsamer Unterricht in einer Integrationsklasse für behinderte und nicht behinderte Kinder stattfinden kann. Bevor die Kooperation beginnt, sind eine Menge Fragen zu klären, unter welchen Voraussetzungen und Bedingungen kollegiale Zusammenarbeit erfolgreich praktiziert werden kann. In diesem Workshop werden sich die Teilnehmer eigenständig durch ein Fragenlabyrinth bewegen und je nach individuellen Bedürfnissen Fragen suchen und Antworten finden.

*Johannes Jacobs, und Gudrun Weyen,
HS Nogatstraße, Wilhelmshaven*

W 07: „Integrativer Religionsunterricht am praktischen Beispiel“

In diesem 60minütigen Workshop, der für interessierte Einsteiger in das Thema Integration gedacht ist, sollen zunächst Befürchtungen, Hemmnisse und Fragen artikuliert werden. Anschließend soll am Beispiel Religionsunterricht gezeigt werden, wie Integration begründet ist und integrativer Religionsunterricht gelingen kann.

*Sascha Hölken und Kerstin Martens,
HS Nogatstraße Wilhelmshaven*

W 08: „Der integrative Sportunterricht“

Zugang zu Bewegung ist nach der WHO ein Grundrecht des Menschen. Im Sinne der gesetzlich verankerten Integration soll der Sportunterricht so gestaltet werden, dass gemeinsame Lernprozesse für Schüler und Schülerinnen mit und ohne Beeinträchtigung in möglichst allen Bereichen ermöglicht werden. Der Lernort Schule bietet im Fachbereich Sport vielfältige Möglichkeiten der gemeinsamen Bewältigung von Bewegungsaufgaben, die je nach Fähigkeiten und Fertigkeiten individuell gestaltet werden können. In unserem Workshop sollen praktische Alltagserfahrungen unserer Schule veranschaulicht werden. Dabei möchten wir Ihnen die Entwicklung eines nie endenden Integrationsprozesses mit seinen scheinbaren Problemen, flexiblen Lösungsansätzen und bereichernden Chancen im Sportalltag nahe bringen.

*Claudia Müller-Deck, Katja Loll, HS Nogatstraße
und Kristina Ruffing, Hafenschule Wilhelmshaven*